

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 3: **Archaismen = Archaismes = Archaisms**

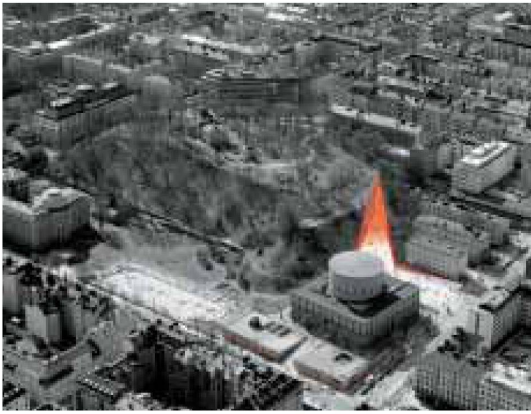
PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



3. Preis, ex aequo: «Cut», R. Paleko ARCH Studija, Vilnius



3. Preis, ex aequo: «Dikhörnan», Mauri Korkka Kirsti Rantanen Architects, Helsinki

Als einer der günstigen Plätze wurde Slussen genannt – ein modernistischer Verkehrsknoten an einem wichtigen Wasserweg Stockholms. Slussen wurde einige Jahre nach der Stadtbibliothek gebaut und bedarf sowohl bau- als auch verkehrstechnisch einer totalen Erneuerung. Bei einer solchen Lösung könnte die alte Stadtbibliothek als Filiale für die nördliche Innenstadt dienen. Aber die Wahrscheinlichkeit, dass der Planungsprozess, in den die Stadt Stockholm bereits Tausende

von Arbeitsstunden und viel politisches Prestige investiert hat, jetzt noch gestoppt wird, ist gering, denn solch grosse und komplexe Projekte sind aufgrund ihrer Trägheit nur schwer zu beeinflussen.

Gunnar Asplunds Architektur geniesst – davon zeugen unter anderem zwei in den letzten Jahren erschienene Monografien – nach wie vor hohe Aktualität, ist jedoch gleichzeitig bedroht. Dies gilt nicht nur für die Stockholmer Stadtbibliothek, sondern auch für den Rathausanbau in Göteborg,

wo man beschlossen hat, die Gerichtsverhandlungen aus Sicherheitsgründen in einen Neubau neben dem Polizeigebäude zu verlegen. Eine Funktionsänderung pflegt aber auch den Zwang zu baulichen Änderungen nach sich zu ziehen, dem selbst ein denkmalgeschütztes Gebäude schwer zu widerstehen vermag. Zurzeit schieben sich in Göteborg die Behörden gegenseitig den Schwarzen Peter zu, weil niemand die Verantwortung für die Zukunft des Gebäudes übernehmen will. Da-

Innovation und Hightech im Aussenbereich



**Hartmann bietet Lebensqualität:
Sonne- und Wetterschutz**



**Hartmann öffnet Ihnen Tür und
Tor: automatische Garagentore**



**Hartmann setzt visionäre
Architektur um: Fassadenbau**
**Hartmann ist immer für Sie da:
auch bei Service und
Reparaturen**



HARTMANN + CO AG/SA
Storen-, Tor- und Metallbau
Längfeldweg 99 / PF 8462
2500 **Biel-Bienne 8**

Tel. 032 346 11 11
Fax 032 346 11 12
info@hartmanncoag.ch
www.hartmanncoag.ch



4. Preis, ex aequo: «Book Hill», Yoshiyuki Tanaka, JAJA Architects ApS, Kopenhagen



4. Preis, ex aequo: «Blanket», Stephen Taylor Architects, London

durch wächst die Gefahr, dass die Entscheidungen am Ende unter zeitlichem Druck überstürzt werden.

Unsere Städte und Gebäude sind zweifellos Teile eines stetig fortschreitenden Veränderungsprozesses. Heike Hanada meint, dass Architekten in Zukunft besonders den Umgang mit «schwierigen» Bauplätzen wie dem neben der Stockholmer Stadtbibliothek beherrschen müssen. Mit Verweis auf ihre Erfahrungen in Japan will sie die Stadt auch als Gegenstand dauernder Wandlung sehen. Die Stadt zeigt die «Zeit bei der Arbeit», um Wim Wenders zu zitieren. Damit der Zeit bei der Arbeit zugeschaut werden kann, sind jedoch einige Fixpunkte erforderlich – Orte, an denen die Zeit langsamer vergehen darf. In seinem faszinierenden Buch «How Buildings Learn» teilt Stewart Brand Bauwerke auf fruchtbare Art in zwei Kategorien ein, «Low Road» und «High Road». Mit «Low Road» sind die robusten Bauten gemeint, die Veränderungen ertragen und deshalb immer wieder umgenutzt werden können. Sie lernen vom Leben und verbessern sich schlicht im Laufe der Zeit.

«High Road» hingegen bezeichnet Gebäude, die so viel Würde haben, dass sich die Nutzung ihnen anpasst und nicht umgekehrt, ohne dass sie dadurch museal werden. In diesem Sinne möchte ich Asplunds Bauten als typische «High Road»-Beispiele betrachten. Ihre grosse Stärke, aber auch ihre offenkundige Schwäche, liegt darin, dass sie von der Raumorganisation bis zum Detail durchdachte bauliche Abbilder einer bestimmten Zeitströmung sind. In der Stockholmer Stadtbibliothek spiegelt sich die öffentliche Volksbücherei als Neuheit des frühen 20. Jahrhunderts, während der Göteborger Rathausanbau die sozialdemokratische Rechtsreform der 1930er Jahre verkörpert. Selbstverständlich haben sich die Zeiten seither gewandelt und werden das auch in Zukunft tun. Aber dürfen wir uns bei den steten Debatten über Form und Funktion nicht erlauben, in einigen Ausnahmen die Funktion der Form folgen zu lassen statt umgekehrt?

Claes Caldenby

Übersetzung: Annina Wanner, original text: www.wbw.ch



4. Preis, ex aequo: «Nosce te ipsum», Nicola Braghieri, Mailand

Auslober: Stadt Stockholm

Fachjuroren: Ingela Lindh, Per Kallstenius, Jan Söderlund, Christer Larsson, Kjetil Thorsen, Adam Caruso

1. Preis: «Delphinium», Heike Hanada, Laboratory of Art and Architecture, Weimar

3. Preis, ex aequo: «Cut», R. Paleko ARCH Studija, Vilnius

3. Preis, ex aequo: «Dikhöman», Mauri Korkka Kirsti Rantanen Architects, Helsinki

4. Preis, ex aequo: «Blanket», Stephen Taylor Architects, London

4. Preis, ex aequo: «Book Hill», Yoshiyuki Tanaka, JAJA Architects ApS, Kopenhagen

4. Preis, ex aequo: «Nosce te ipsum», Nicola Braghieri, Mailand

Türdrücker 185 Reduktion in Edelstahl



HEWI

